

Highlights des CFA Events "Women in Finance"



Wie steht es um die Rolle der Frau in der Finanzbranche und insbesondere im Asset Management? Unter dem Titel "Women in Finance" lud die CFA Society Austria vergangene Woche zu einer hochkarätig besetzten Herbstkonferenz nach Wien.

Der Einladung zur Herbstveranstaltung des CFA Institute und der CFA Society Austria am 15. Oktober folgten rund 100 Teilnehmer. Gesponsert wurde die diesjährige Veranstaltung von der Kathrein Privatbank. Sie stand mit dem Titel „Women in Finance“ unter weiblichen Vorzeichen und lud am Ende zu einem interessanten Netzwerk-Abend mit Stehbuffet ein.



„Women in Finance“: Tipps für die Karriere

In ihrem Vortrag berichtete Ursula Radeke-Pietsch, Leiterin der Globalen Kapitalmarktthemen bei Siemens, über ihren Karriereweg in die Führungsetage bei Siemens. Nach Mathematik-Studium und einer Lebensstellung als Lehrerin war es für Radeke-Pietsch nicht leicht, Familie und Freunden klar zu machen, dass sie noch etwas anderes machen wollte. Sie hängte ein Wirtschaftsstudium an und ging für Siemens in Ausland – zunächst in die Projekt-Finanzierung.

Ask for it!

In ihrem Vortrag gab Radeke-Pietsch Frauen, die sich für eine Unternehmens-Karriere interessieren, Tipps – hier ein paar Kostproben: „Ask for it – wenn Du nicht fragst, ob Du diese oder jene Position übernehmen kannst, denkt womöglich keiner an Dich“, gibt sie den Zuhörern mit auf den Weg. Ferner rät sie Frauen, ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen: „Wenn man die Extra-Meile im Beruf geht, sollte man auch etwas dazu sagen. Sonst wird es als ganz normal angesehen oder womöglich gar nicht bemerkt.“ Außerdem empfiehlt Radeke-Pietsch, durchaus auch rechts und links der geraden Linie zu schauen. Dies sei manchmal schwierig, wenn man sehr fokussiert auf seine Arbeit, seine Firma, oder ein einzelnes Projekt blicke. Aber solche Seitenblicke seien lohnenswert. Wenn man dann eine Opportunität erblicke, solle man sie auch ernsthaft in Erwägung ziehen und darauf springen - natürlich unter Abwägung der Konsequenzen, die jedes Handeln mit sich bringe.

Frauen legen anders an als Männer

Anke Dembowski, Mit-Gründerin und Geschäftsführerin des Frauennetzwerks „Die Fondsfrauen GmbH“, erklärte in ihrer Keynote, wie Frauen am Finanzmarkt anders agieren als Männer. „Frauen sind bei der Kapitalanlage nicht besser oder schlechter als Männer, sondern sie agieren anders“, erklärte Dembowski. Beispielsweise traden sie deutlich seltener als Männer und gehen bei der Geldanlage weniger Risiken ein. Sie hob hervor, dass Geldanlage-Themen sehr wichtig für Frauen sind: „Frauen haben öfter als Männer unterbrochene Lebensläufe und verdienen weniger. Auf der anderen Seite haben sie eine höhere Lebenserwartung als Männer, müssen also längere Renten-Phasen finanzieren. Daher benötigen sie unbedingt hohe Renditen und sollten sich – damit sie diese auch erzielen - stärker für Finanzthemen interessieren und das Kümern um die eigenen Finanzen nicht einfach ihren Männern überlassen.“

Lebhafte Diskussion über reine Frauennetzwerke

Auch in der anschließenden Podiumsdiskussion wurde über Frauen und Karriere gesprochen. Susanne Höllinger, CEO der Kathrein Privatbank, warnte davor, Frauen zu sehr unter Druck zu setzen: „Frauen sollten Karriere machen können, wenn sie dies wollen. Aber wir sollten sie nicht unter Erwartungsdruck setzen, dass sie neben einem perfekten Aussehen, einer perfekten Mutter und Gattin nun auch noch die perfekte Karriere hinlegen müssen.“ Dr. Martha Oberndorfer, die als Generalsekretärin der Österreichischen Bundes- und Industriebeteiligungen z.B. den Verkauf der Casinos Austria erfolgreich abgewickelt hat, möchte Frauen zwar gleiche berufliche Chancen einräumen, „aber wir sollten nicht Frauen fördern, nur um deren Frausein.“

Quote: Vorübergehend notwendig?

Damit war das Thema Quote angeschnitten. Gabriele Jandrisevits-Herzog, Leitung der Abteilung Asset Management bei den Wiener Stadtwerken, erklärte, dass eine Quote womöglich vorübergehend notwendig sei, da ohne diesen Zwang der Frauenanteil in den Führungsetagen vieler Unternehmen offenbar nicht erhöht werde. Sie ergänzt: „Ich denke Netzwerke – unabhängig vom Gender-Thema – sind auf jeden Fall sinnvoll.“ Bei allem Streben nach Karriere und Gleichberechtigung sollten aber Frauen immer noch Frauen bleiben.

"Niedriger Frauenanteil in Führungsetagen ist auch ein volkswirtschaftliches Problem"

Dr. Franz Schellhorn, Leiter der Agenda Austria und einziger Mann auf dem Podium erklärte: „Der niedrige Frauenanteil in Führungsetagen ist auch ein volkswirtschaftliches Problem. Deswegen sollten Chefs talentierten Frauen aktiv höhere Posten anbieten, wenn diese nicht selbst darauf drängen. Das ist eine viel bessere Lösung als eine Quote.“ Außerdem macht er deutlich, dass er reine Männerunden genauso eigenartig findet wie reine Frauenunden und empfiehlt Frauen eher, mit Männern netzwerken. „Das bringt vermutlich viel mehr.“

Die Diskussion – gekonnt moderiert von Barbara Bertolini, Mitglied des Managementteams bei Faros Consulting, - hinließ genug Themen für die weiteren Gespräche beim Stehbuffet. Davon machten die Teilnehmer regen Gebrauch und genossen dabei das Buffet und das wunderbare Ambiente des Wien Park Hyatt Hotels.